

# B e i t r ä g e

zur

## B e l e h r u n g u n d U n t e r h a l t u n g .

Nr.

Dresden, den 8. April 1812.

27.

Ueber die Reinigung der Zimmerluft, oder die Beschaffenheit eines gesunden Wohnzimmers.

Von Joh. Gottlob Peschel.

(Schluß.)

Ist nun ein Zimmer so eingerichtet, daß sich die unreinen Dünste in demselben leicht absetzen können, so kann man darin auch besondere Reinigungsmittel anwenden, um die Luft reiner noch, als die atmosphärische, zu machen, welches in den gewöhnlichen Stuben nicht so leicht geschehen kann. Es können sich nemlich in einem Zimmer Dünste und Gasarten erzeugen, besonders in Krankenstuben, die leichter, als die atmosphärische Luft, sind, sich schwebend erhalten und nicht so leicht absetzen; oder die äußere Luft ist selbst nicht rein und verursacht zuweilen Schlagflüsse, Katarrhalzufälle und verschiedene bößartige Fieber, wo man genöthigt ist, stets frische Luft in das Zimmer zu lassen, die Zimmerluft durch eigene Mittel zu reinigen und zu verbessern, als: beim Scharlachfieber und in mehreren Hautkrankheiten. In solchen Fällen ist es hauptsächlich nöthig, daß die Zimmer die Beschaffenheit haben, das zweckmäßigste Lustreinigungsmittel anwenden zu können. Gegenwärtig wird dazu bloß das Räuchern mit gummösen und aromatischen Dingen angewendet, welches in verschiedenen Fällen seine guten Dienste leistet, aber nichts weniger als Lustreinigungsmittel zu betrachten ist. Wenn Harz und Wachs, Mastix oder Weihrauch auf Kohlenfeuer zum Schmelzen gebracht wird, so werden die feinen öligen Theile derselben verflüchtigt und in die Zimmerluft übergebracht, die einen Reiz der Nerven verursachen und in Nervenschwächen und heftigen Zufällen sehr wohlthätig und heilsam

sind. Die Zimmerluft wird damit aber bloß überfüllt, und, wenn zuletzt die erdigen Theile dieser Ingredienzien auf den Kohlen verbrennen, zugleich ein angreifendes und nachtheiliges Stickgas mit erzeugt, und die Zimmerluft keinesweges rein. Man muß daher erst die Luft zu reinigen suchen, ehe man dergl. flüchtige Mittel, welche die Nerven reizen und auf die Lunge und das Blut einen wohlthätigen Einfluß äußern, anwendet. Das beste Lustreinigungsmittel aber sind reine Wasserdämpfe, die alle Gasarten und fremde Stoffe der Luft verschlucken und durch einen Niederschlag oder beim Verdichten mit hinwegführen. Durch die Bewegung der Luft oder den Wind werden zwar unreine Gase hinweggeführt und andere herbeigeschafft, mithin die Luft unter einander gebracht, aber nicht gereinigt; daher auch manche Winde, als bei uns die Südwinde, zuweilen ungesund sind und sogar tödtend seyn können. Durch den Regen wird aber die Luft rein; daher fühlt man sich beim Herannahen eines Regenwindes, oder nach dem Regen und beim Fallen des Schnees, so heiter und wohl, und empfindet dabei gleichsam augenblicklich die Reinigung oder eine geläuterte Luft. In einem nach der oben angeführten Art eingerichteten Zimmer kann die Luft ebenfalls durch Wasserdämpfe gereinigt werden; entweder man läßt in dem Ofen ein Behältniß anbringen, in welchem im Winter Wasser gesotten und abgedampft wird, oder man läßt bis zum Sieden erwärmtes Wasser in einem Zimmer abdampfen, wobei die balsamischen Ingredienzien mit hineingethan werden können, deren öligen Theile im Siedepunkte mit dem Wasserdampfe verflüchtigt werden, auf eine sehr geschwinde Art wohlthätig auf die Menschen